

KAPITALMARKTSTUDIE

2025

MARKETINGMITTEILUNG

Kontrollierte Offensive
So gelingt auch in
herausfordernden Zeiten
der Vermögensaufbau



Vermögensverwaltung
DR. MARKUS C. ZSCHABER



Vermögensverwaltung
DR. MARKUS C. ZSCHABER

TIPP KOSTENLOSER DEPOTCHECK

Vermeiden Sie die größten Anlagefehler und lassen Sie überprüfen, wo Probleme liegen und was man besser machen kann.

Anlageziele, Wertzuwachs, Risiken, Transparenz – lassen Sie Ihr Depot von den V.M.Z. Spezialisten kostenlos und unverbindlich analysieren.

- Verlustbringer raus
- Gewinner behalten oder neu einbinden
- Weltweit diversifizieren
- Aktive Verwaltung
- Aktives Risikomanagement

Unser Tipp: Sie möchten Ihre bisherige Anlagestrategie auf Risiko, Ertrag und Zukunftschancen überprüfen? Sprechen Sie mit uns! Dieses Gespräch ist kostenfrei und ohne Verpflichtung – unser Ziel für Sie: Investieren wie die Besten!

Kontakt: Telefon (02 21) 3 50 26-0
E-Mail: info@zschaber.de
(bundesweiter Service)



6 WACHSTUM MIT
PROBLEMEN



2025 HERAUS-
FORDERND, ABER
AUSSICHTSREICH 12



20 INFRASTRUKTUR –
DER BEDARF
IST RIESIG

EDITORIAL	4
UNTERNEHMENSPORTRAIT	5
KONJUNKTUR	
WACHSTUM MIT PROBLEMEN	6
AKTIEN	
AKTIENMÄRKTE 2025: HERAUSFORDERND, ABER AUSSICHTSREICH.....	12
ZUKUNFTSBRANCHEN	
INFRASTRUKTUR – DER BEDARF IST RIESIG.....	20
MEGATREND E-COMMERCE	22
DER PHARMASEKTOR IST UND BLEIBT EINE ATTRAKTIVE WACHSTUMSBRANCHE	24
AGRAR-AKTIEN – NACHHALTIG UND CHANCENREICH	26
OHNE PROFESSIONELLES RISIKOMANAGEMENT FUNKTIONIERT KEIN LANGFRISTIGER VERMÖGENSAUFBAU	28
FAZIT	31
V.M.Z. INFO	32
SPRECHEN SIE MIT UNS	34
IMPRESSUM	35

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,



der Start in das Börsenjahr 2025 verlief recht volatil – unter dem Strich aber durchaus erfreulich. Sowohl in den USA als auch in Europa weisen die Aktienmärkte seit Jahresbeginn einen ordentlichen Zuwachs auf. Nach den guten Aktienjahren in 2023 und 2024 könnte nun also ein weiteres Jahr folgen, das Aktionären eine Menge Freude beschern könnte. Doch Vorsicht: So einfach ist es leider nicht. Nicht von ungefähr lautet eine alte Börsenweisheit: „Die Börse ist ein Marathon und kein Sprint“. Mit anderen Worten: Nur wer eine erstklassige Strategie und einen langen Atem hat, wird die immer wiederkehrenden Rückschläge am Aktienmarkt verkraften und auf Dauer erfolgreich sein.

Dies bedeutet nun nicht, dass die weltweit wichtigsten Aktienmärkte nicht erneut mit einem hübschen Plus das Jahr 2025 abschließen werden. Schließlich gibt es einige gute Gründe, die den Märkten auch in diesem Jahr Rückenwind verleihen könnten. So dürften etwa sowohl jenseits und vor allem diesseits des Atlantiks die Leitzinsen weiter sinken. Auch ein mögliches Ende des Ukrainekriegs könnte dem Aktienmarkt einen Schub verleihen. Und dann ist da natürlich noch der neue, alte US-Präsident Donald Trump. Seine politische Agenda, die unter anderem auf die Reindustrialisierung der USA abzielt, könnte die Wirtschaft und den Aktienmarkt in den Vereinigten Staaten – zumindest kurzfristig – kräftig beflügeln.

Auf der anderen Seite bleibt das unvorhersehbare Gebaren des US-Präsidenten aber auch ein nicht zu unterschätzender Risikofaktor – für die globale Wirtschaft und die Aktienmärkte. Ungewiss ist auch, ob die Zinsen tatsächlich noch signifikant gesenkt werden oder eine wieder zunehmende Inflation ein Umdenken der Notenbanken erfordert. Und ungewiss ist auch, ob die Weltwirtschaft nicht wider Erwarten an Fahrt verliert – etwa weil bisher unvorhersehbare Krisenherde die ohnehin schon herausfordernde Gemengelage noch komplexer machen.

Kurzum: Auch in den kommenden Wochen und Monaten wird es an der Börse viele Themen geben, die das Potenzial haben, die Märkte in Bewegung zu halten – sowohl in die eine als auch in die andere Richtung. Grund zur Panik besteht nun aber sicherlich nicht, im Gegenteil: Wir sind fest davon überzeugt, dass das Jahr 2025 ein gutes Jahr für alle Kunden der V.M.Z. Vermögensverwaltungsgesellschaft Dr. Markus C. Zschaber mbH werden wird. Doch angesichts des komplexen Umfelds kommt es mehr denn je darauf an, nun einen erfahrenen Partner an seiner Seite zu haben, der schon häufiger solche Phasen erlebt hat und weiß damit umzugehen. Genau diese komplexe Aufgabe ist der Eckpfeiler unseres Unternehmens, das nunmehr seit über 30 Jahren zu den erfolgreichsten Asset-Managern im Segment der Vermögensverwaltung zählt – immer geleitet von Nachhaltigkeit, Transparenz, Objektivität und Marktnähe.

Nun wünsche ich Ihnen aber zunächst einmal viel Freude & Erkenntnisgewinn beim Lesen dieser Kapitalmarktstudie und würde mich sehr freuen, den Weg Ihrer Vermögensanlage gemeinsam mit Ihnen zu gehen.



Ihr
Dr. Markus C. Zschaber

VERMÖGEN SCHAFFEN UND WERTE ERHALTEN

Der langfristige Vermögensaufbau mit Aktien ist komplex – und wird auch künftig nicht trivialer. Im Gegenteil: Die Anforderungen für einen nachhaltig erfolgreichen Vermögensaufbau werden aufgrund der aktuellen und künftigen Gemengelage noch an Komplexität gewinnen. Wer sein Vermögen auf lange Sicht real mehrten möchte, sollte daher auf eine sehr erfahrene und krisenerprobte Vermögensverwaltung setzen, die nicht nur die strategische und taktische Ausrichtung einer Vermögensanlage regelmäßig überprüft, sondern auch clevere und belastbare Lösungen anbietet. Willkommen bei der Vermögensverwaltung Dr. Markus C. Zschaber.

Der Aktienmarkt bietet Chancen, auch in so herausfordernden Zeiten wie derzeit – doch warum eigentlich? Und weshalb sind mit Aktien auf lange Sicht höhere Renditen zu erzielen als mit anderen Anlageklassen? Und überhaupt, warum sollte ich mein Vermögen nicht auf das Spargbuch legen? Da ist es doch sicher.

All diejenigen, die sich solche und weitere Fragen stellen und interessiert sind an einer professionellen und klaren Einordnung dieser Entwicklungen, dürfte unser Name bereits ein Begriff sein. Unser Haus besitzt nachweislich diese Fähigkeit und steht seit mehr als drei Jahrzehnten zahlreichen Medien auch als Kapitalmarktexperte Rede und Antwort, wenn es darum geht, die Aussichten an den globalen Kapitalmärkten einzuschätzen. Der Gründer und Geschäftsführer der V.M.Z. Vermögensverwaltung ist dazu auch als regelmäßiger Kolumnist gefragt und politischen Entscheidungsträgern stand er während vergangener Krisen häufig als externer Berater zur Verfügung.

KOMPETENT, TRANSPARENT UND UNABHÄNGIG

Der sehr anspruchsvolle und komplexe Aufgabenbereich der Vermögensbetreuung und -verwaltung wird bereits seit dem Jahr 1998 mit der Lizenz nach § 32 KWG (Kreditwesengesetz) und ab 2021 sogar mit der erweiterten EU-Richtlinie und der Lizenz nach dem WpIG (Wertpapierinstitutsgesetz) ausgeübt. Die V.M.Z. Vermögensverwaltungsgesellschaft unterliegt demnach der Aufsicht und Kontrolle der Deutschen Bundesbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Als bankenunabhängiges Unternehmen können daher ohne Konzernvorgaben alle am Markt angebotenen Investmentlösungen analysiert, überprüft und für die eigenen Vermögensver-



Im Eigenbesitz befindliches Stammhaus in Köln-Marienburg

waltungskonzepte ausgewählt und genutzt werden. Dabei durchlaufen alle möglichen Anlageklassen den stringenten und hauseigenen Research-Prozess.

Die Vermögensverwaltungslösungen dieses Hauses bieten Anlegern daher die großartige Chance, die sich bietenden Chancen am Kapitalmarkt optimal zu nutzen, um die persönlichen Vermögensziele zu erreichen. Und es bedeutet noch viel mehr – und zwar eine geeignete Anlageform gefunden zu haben, die gestützt auf langjährige Fachkompetenz, Transparenz und Integrität zum Erfolg führt. Davon konnte das Haus in über drei Jahrzehnten viele private und institutionelle Investoren überzeugen – getreu dem Unternehmensleitsatz: „Aktives Management bedeutet Vermögen schaffen und Werte erhalten.“

WACHSTUM MIT PROBLEMEN

Die Weltwirtschaft gleicht einem Flickenteppich – schön anzusehen, aber mit Löchern. So in etwa ließe sich vielleicht die aktuelle Lage der globalen Konjunktur zusammenfassen. Schön anzusehen, weil es insgesamt aufwärts geht. Wie bereits im zurückliegenden Jahr dürfte auch 2025 das weltweite Bruttoinlandsprodukt um 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zulegen, das so als erste grobe Orientierung.

Ob das globale Bruttoinlandsprodukt eher in Richtung 3,0 Prozent oder doch Richtung 3,5 Prozent gehen wird, ist eine Detailfrage, deren Beantwortung viel damit zu tun hat, ob die Konflikte, die uns derzeit auf verschiedenen Ebenen von Politik und Gesellschaft begegnen, sinnvoll beigelegt werden können oder doch eskalieren. Einige Konflikte sind offensichtlicher Natur, wie etwa der Krieg Russlands gegen die Ukraine oder der gesamte Nahost-Konflikt. Andere hingegen sind eher unterschwellig, deswegen aber nicht harmloser.

„MAKE AMERICA GREAT AGAIN“ – LEITFADEN FÜR 2025

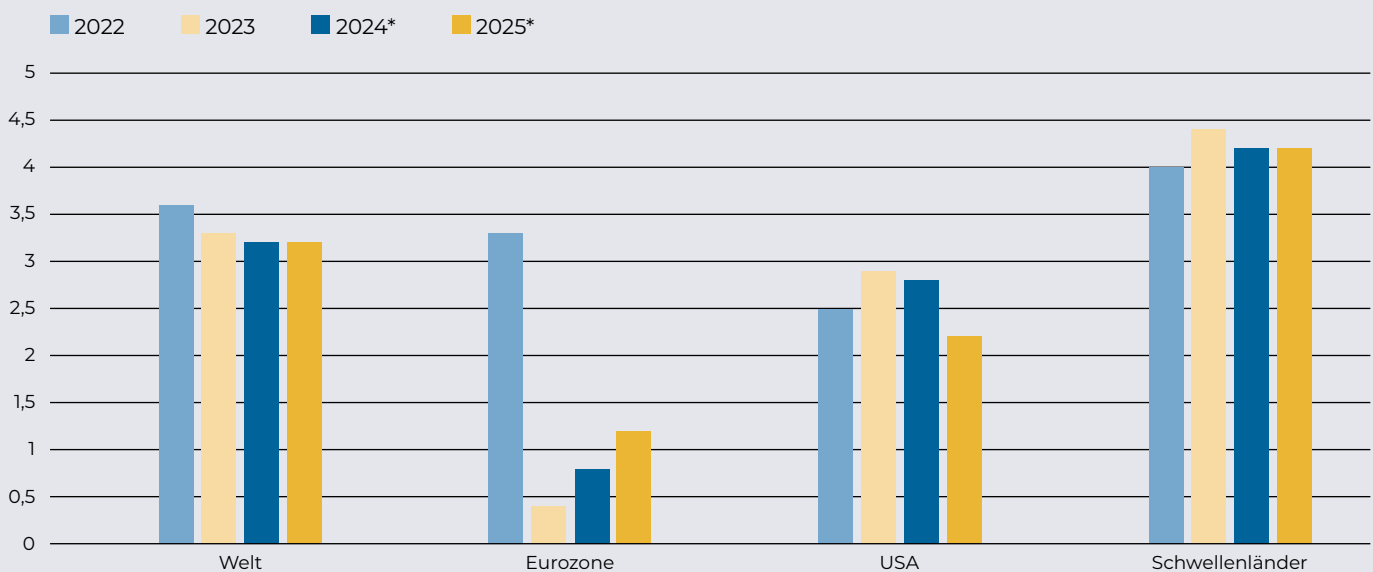
An erster Stelle wären hier sicherlich die angekündigten Handelszölle durch die USA zu nennen. Wir erinnern uns, der neue (und alte) US-Präsident Donald Trump hat eine Agenda und sie lautet: „Make America great again“. Anfänglich wurde diese Agenda belächelt, als bloßer Slogan von politischen Beobachtern abgetan. Aber dem ist nicht so. „Make America great again“ ist durchaus wortwörtlich zu verstehen.



„Great again“ sowohl geographisch, nicht umsonst denkt Trump über eine Ausdehnung des US-Staatsgebiets nach, etwa über einen Beitritt Kanadas oder Grönlands zu den Vereinigten Staaten, wie aber auch wirtschaftlich: „Great again“ durch die Schaffung neuer Industriebjobs. Und auch das ist nicht bloß symbolisch gemeint, sondern wiederum ganz wortwörtlich. Trump will die klassischen Industrieunternehmen, die Autos, Flugzeuge, Maschinen etc. produzieren und die traditionell im sogenannten „Manufacturing Belt“ – einer fiktiven Industrieregion zwischen Chicago und New York – angesiedelt sind, „groß machen“. Der „Manufacturing Belt“, mittlerweile nur noch als „Rust Belt“ bezeichnet, als „verrostete Region“, ist auch Trumps politisches Hinterland, aus dem ein Großteil seiner Wählerschaft stammt.

USA WACHSEN DEUTLICH STÄRKER ALS DIE EUROZONE

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Vergleich zum Vorjahr, in Prozent



* Prognose Stand: Oktober 2024 Grafik: V.M.Z. GmbH Quelle: IMF

Zur Wiederbelebung des „Manufacturing Belts“ sollen vor allem Handelszölle beitragen, die ausländische Waren verteuern und damit indirekt in den USA hergestellte Waren konkurrenzfähiger machen. Angedacht ist von Trump ein grundsätzlicher Zoll auf alle Wareneinfuhren in Höhe von 10 bis 20 Prozent – egal woher sie kommen, also auch aus der Europäischen Union. Dazu noch eine ganze Reihe spezieller höherer Zölle, denn Handelszölle sind für Trump auch ein Instrument, um politische Ziele umzusetzen. Das trifft insbesondere auf China zu, aber auch die EU könnte betroffen sein – und zwar vor allem dann, wenn die Unterschiede beim Warenhandel zwischen beiden nicht reduziert werden.

HANDELSDEFIZIT MIT EUROPA IST TRUMP EIN DORN IM AUGE

Im Moment führt Europa viel mehr Waren in die USA ein, als aus den USA bezogen werden. Das stört Trump, das will er ändern. Dass der Warenverkehr nur eine Seite der Medaille ist, das im Gegenzug viel Kapital von Europa in die USA fließt, das dort wiederum produktiv eingesetzt wird, scheint Trump erst einmal egal zu sein. Er hat den Warenverkehr im Auge – und hier muss in seinen Augen ein Ausgleich her. Denkbar wäre etwa eine Steigerung der Energieeinfuhren aus den USA nach Europa, etwa Öl und Flüssiggas. Sollte das aber nicht passieren, drohen Europa Handelszölle.

Man kann von der Politik Trumps und seinem Wirtschaftsverständnis halten was man will, faktisch wird es so in den kommenden Jahren laufen. Dem kann sich Europa nur unterordnen, eine vermeintliche Position der Stärke hat Europa derzeit nicht. Handelszölle würden aber unter Umständen den Welthandel

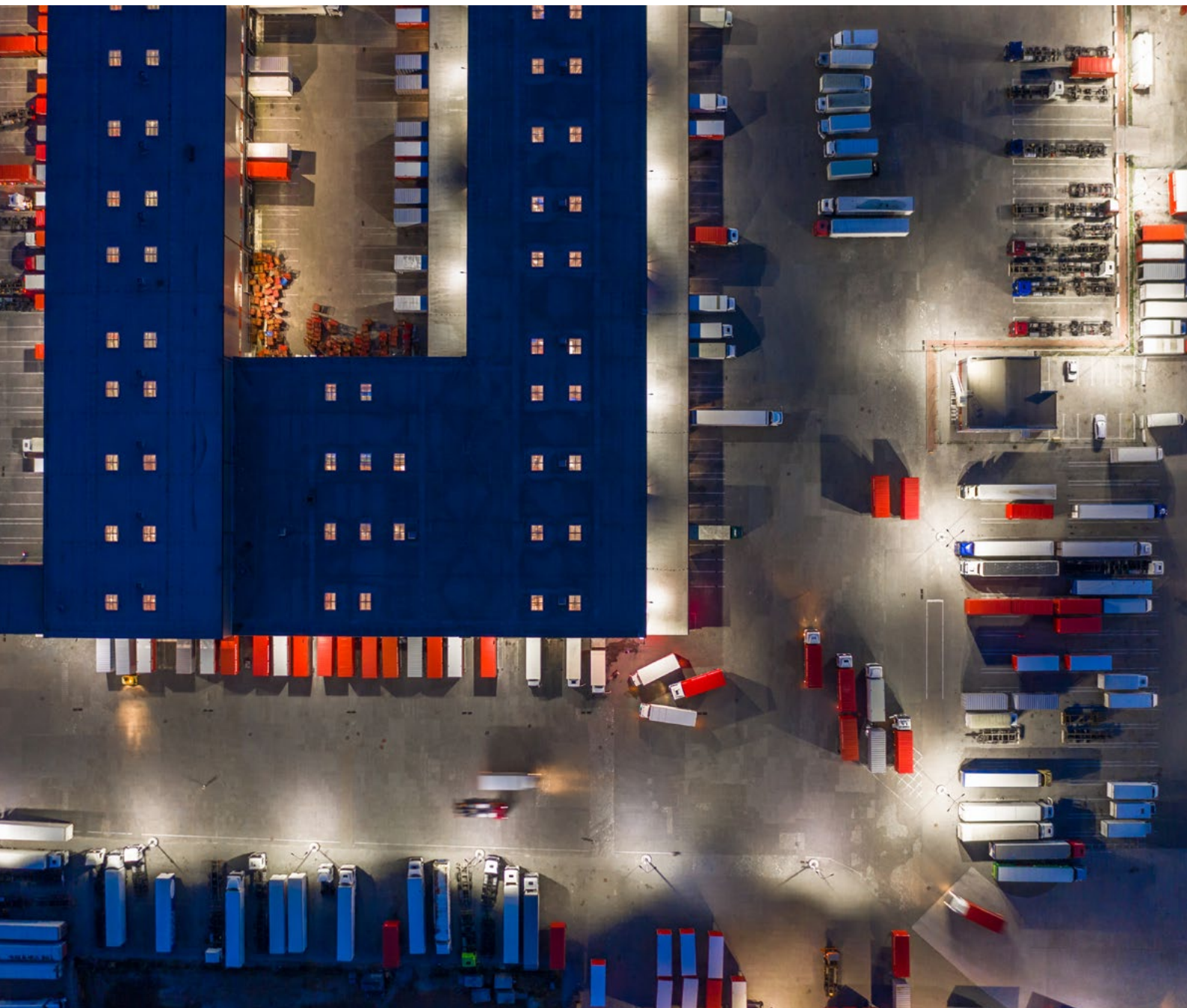
negativ beeinflussen, so dass es dann, wenn es denn dazu kommt, sicherlich 2025 eher Richtung 3,0 Prozent laufen würde.

„MAKE AMERICA GREAT AGAIN“ BIETET AUCH CHANCEN

Aber so muss es eben nicht kommen. Aus „Make America great again“ könnten nicht nur die USA, sondern könnte auch möglicherweise Europa Kapital schlagen. Denn über eine Stärkung der heimischen Industrie wird ja auch bei uns diskutiert. Spätestens mit dem Aufkommen der Corona-Pandemie und den daraus resultierenden Lieferengpässen gibt es auch in Europa das Bestreben, industrielle Prozesse zurückzuholen und eine Reindustrialisierung voranzutreiben. Das würde nicht nur das Problem mit den Lieferketten angehen, sondern auch dem Umstand in die Karten spielen, dass viele Länder in Europa über eine veraltete Infrastruktur verfügen.

Allein in Deutschland müssen in den kommenden zehn Jahren bis zu 600 Milliarden Euro in die Erneuerung und den Ausbau der Infrastruktur investiert werden, so die Forderung führender Wirtschaftsinstitute. Das betrifft nicht nur die Verkehrswege wie Straße und Schiene, auch Kommunikationswege sowie Bildung und Gesundheit sind davon betroffen. Die umfangreiche Erneuerung der Infrastruktur ist aber ohne eine Stärkung der Industrie kaum denkbar.

Aus einer Stärkung der Industrie ergeben sich aber erhebliche Wachstumschancen für Europa – insbesondere aber auch für Deutschland. Als Exportland, das stark unter anderem im Maschinenbau und in Chemie ist, würde Deutschland von einer Reindustrialisierung Europas wohl besonders stark profitieren.



DEUTSCHLAND STECKT IN EINER DOPPELKRISE

Wie man es also auch dreht und wendet, 2025 ist für die Weltwirtschaft ein Jahr voller Risiken, aber eben auch voller Chancen. Das trifft auch auf die zahlreichen Löcher im anfänglich erwähnten Flickenteppich zu. Löcher, damit sind die negativen Ausnahmen gemeint – also jene Länder, die im laufenden Jahr unterhalb des globalen Wachstumstrends liegen, eben etwa Deutschland. So rechnet der Internationale Währungsfonds 2025 mit einem BIP-Plus von lediglich 0,8 Prozent. Das wäre dann das fünfte Mal in Folge, dass Deutschland deutlich schwächer wächst als die Eurozone. Wer angesichts dieser Entwicklung von einem „Ausrutscher“ spricht, hat den Ernst der Lage nicht erkannt.

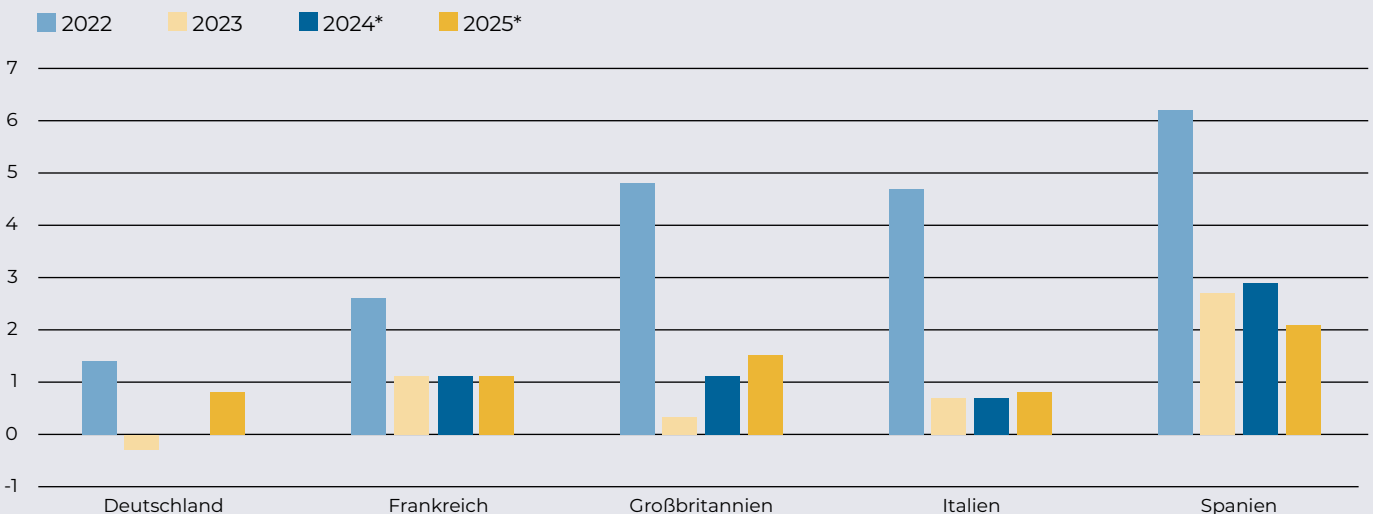
Deutschland steckt in einer Doppelkrise aus einem Sammelsurium von konjunkturellen und strukturellen Problemen. Wäre es nur eine dieser Problemseiten,

die Konjunktur, könnten wir uns einigermaßen entspannt zurücklegen und auf eine Wiederbelebung setzen. Doch die strukturellen Probleme wiegen deutlich schwerer. Zu hohe Energiekosten, zu wenig Facharbeiter, zu viel Bürokratie und und und; die Liste der Versäumnisse ist lang und sicher nicht allein das Ergebnis einer fehlgeleiteten Politik.

Dass etwa der E-Autotrend in der „Automation“ Deutschland von den Konzernen zwar erkannt, dann aber faktisch nicht umgesetzt wurde, kann man nicht allein der Politik zuschreiben, hier kommen eklatante Fehlentscheidungen in den Führungsetagen in den Unternehmen hinzu. Wann Deutschland dieses Doppelproblem nachhaltig hinter sich lassen kann, ist unklar, aber sicher nicht 2025. Mit der skizzierten Reindustrialisierung der USA und Europas könnte aber so etwas wie ein Hoffnungsschimmer aufkommen, der in den Folgejahren seine Wirkung entfalten könnte. Hier muss auch abgewartet werden, wie die neue Bundesregierung agieren wird.

DEUTSCHLAND, DER KRANKE MANN EUROPAS

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts der größten Volkswirtschaften in Europa, im Vergleich zum Vorjahr, in Prozent



* Prognose Stand: Oktober 2024 Grafik: V.M.Z. GmbH Quelle: IMF



ASIEN – EINE WACHSTUMSSTARKE REGION MIT PROBLEMEN

Blicken wir noch Richtung Asien, nach China. Der Wachstumsmotor der Weltwirtschaft stottert – und das nicht erst seit gestern. Das Reich der Mitte steht vor gewaltigen Problemen. Mittelfristig könnte sich insbesondere die Demographie als Hindernis herausstellen, das von den Verantwortlichen in Peking komplett unterschätzt wurde. China veraltet zusehends. Zwar wurde die Ein-Kind-Politik schon vor vielen Jahren abgeschafft, aber sie wirkt natürlich nach. Es sind einfach zu wenig junge Menschen da, die die Wirtschaft im gewünschten hochtourigen Bereich am Laufen halten können.

Fakt ist: China wird mit deutlich niedrigeren Wachstumsraten klarkommen müssen als von Peking angestrebt, im laufenden Jahr könnten das rund 4 Prozent sein. Das bringt erhebliche Risiken mit sich – nicht zuletzt auch für die Politiker in Peking, die stets darum bemüht waren, den Menschen des Landes den Eindruck zu vermitteln, sie hätten alles im Griff. Möglicherweise haben sie das aber nicht. Nichtsdestotrotz, auch

China bietet dem Anleger Möglichkeiten. Immerhin ist es ein riesiger Markt, mit über einer Milliarde Konsumenten, die sukzessive an Kaufkraft gewinnen.

Neben China gibt es in Asien weitere interessante Regionen für Anleger, unter anderem Indien. Der Subkontinent bietet ähnliche Bedingungen wie China, ist aber aufgrund einer sehr jungen Bevölkerung aktuell besser aufgestellt. Potenzial sehen wir auch in Japan. Nach einer rund 30-jährigen Stagnation könnte sich das Land – nach einigen Reformen – in der Weltwirtschaft zurückmelden. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Entwicklung am japanischen Aktienmarkt, der sich in den zurückliegenden Monaten recht robust präsentiert hat, nicht zwangsläufig ein Spiegelbild der japanischen Wirtschaft ist. Hier spielen auch Veränderungen am Währungsmarkt eine wichtige Rolle, denn der japanische Yen dient häufig als sogenannte Carry-Trade-Währung, bei der Zinsdifferenzen ausgenutzt werden. Unter dem Strich kann das dazu führen, dass der japanische Aktienmarkt trotz schlechter Wirtschaftszahlen steigt. Hier ist eine große Portion Fachwissen erforderlich, um als Anleger erfolgreich zu agieren.



INFLATION – KONTRÄR WIRKENDE FAKTOREN

Schauen wir uns nun noch die globale Inflationsentwicklung an. In nahezu allen wichtigen Volkswirtschaften entwickelt sich die Inflationsrate rückläufig, wenn auch unter Schwankungen. Und so sollte es auch 2025 weitergehen – rückläufig, aber unter Auf und Abs. Hier kommen zwei konträr wirkende Faktoren zum Tragen: Einerseits könnten die von Donald Trump angekündigten Handelszölle die Inflation erneut anheizen. Denn mit Handelszöllen will Trump ja das in seinen Augen unfaire Preisdumping der Hersteller ausländischer Waren verhindern. Es soll nicht immer billiger, sondern teurer werden, damit US-Produzenten eine Chance am Markt haben. Das wirkt inflationär.

Gegen eine erneute Inflationswelle spricht jedoch die ebenfalls von Trump angekündigte Ausweitung der Energieproduktion. Öl und Gas sollen deutlich billiger werden. Damit will Trump einerseits die Reindustrialisierung der USA vorantreiben, andererseits aber auch auf politischer Bühne Konkurrenten wie Russland und den Iran unter Druck setzen. Das ist nicht neu, Öl und Gas waren schon immer politische Werkzeuge. Unter Trump wird diesem Instrument aber eine zentrale Bedeutung zukommen.

Trump verfolgt politische Ziele mit Hilfe wirtschaftlicher Instrumentarien in einem Umfang, den wir schon lange nicht mehr gesehen haben. Stellt man in Rechnung, dass die Produktionskosten für russisches Öl im Schnitt bei rund 45 Dollar pro Fass liegen, wird klar, welches Preisniveau Trump anstreben könnte – nämlich 45 Dollar und weniger. Denn Russland kann nur einen Gewinn aus der Ölproduktion einstreichen, wenn der Verkaufspreis über den Förderkosten liegt. Ist das nicht der Fall, versiegt für Moskau eine extrem wichtige Einnahmequelle, aus der unter anderem der Ukraine-Krieg finanziert wird.

Ein niedriger Ölpreis führt aber zu rückläufigen Inflationszahlen, da der Faktor Energie eine wichtige Rolle bei der Inflationsentwicklung spielt. Wir gehen daher davon aus, dass die Inflation in den USA im laufenden Jahr unter dem Strich unter 3 Prozent liegen wird. Ebenso in Europa. Die zurückliegende Inflationswelle mit 10 Prozent und mehr in der Spitze scheint also vorbei zu sein. Das eröffnet für die Notenbanken weiteres Zinssenkungspotenzial. Wir rechnen derzeit jedoch damit, dass der Zinssenkungszyklus der Europäischen Zentralbank länger anhalten wird als der der US-Notenbank Fed – und die Zinssenkungen unter dem Strich auch etwas höher ausfallen werden, als in den USA.

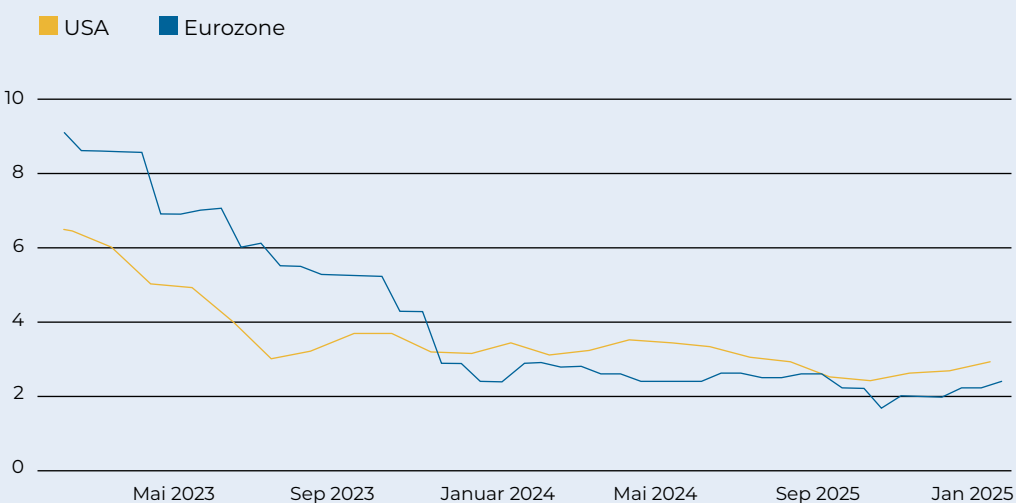
Dennoch: Nicht nur für die Aktienmärkte in Europa sind das erst einmal gute Voraussetzungen, sondern auch für die US-Börse. Doch diese vielversprechenden Voraussetzungen auch erfolgreich am Aktienmarkt umzusetzen, wird nur durch ein aktives Aktienmanagement möglich sein. Indexinvestments wie passiv gemanagte Aktienfonds dürften 2025 an ihre Grenzen stoßen, stattdessen ist Stock-Picking das oberste Gebot. Für unerfahrene Anleger ist das kein einfaches Umfeld, und professioneller Rat und Unterstützung daher umso wichtiger.



Indexinvestments wie passiv gemanagte Aktienfonds dürften 2025 an ihre Grenzen stoßen, stattdessen ist Stock-Picking das oberste Gebot.

DIE INFLATIONSRATE IM EURORAUM IST NIEDRIGER – UND BLEIBT ES 2025 WOHL AUCH

Vergleich der Inflationsraten in den USA und in der Eurozone, im Vergleich zum Vorjahr, in Prozent



Stand: Januar 2025 Grafik: V.M.Z. GmbH Quelle: U.S Bureau of Labor Statistics, Eurostat

AKTIENMÄRKTE 2025: HERAUSFORDERND, ABER AUSSICHTSREICH

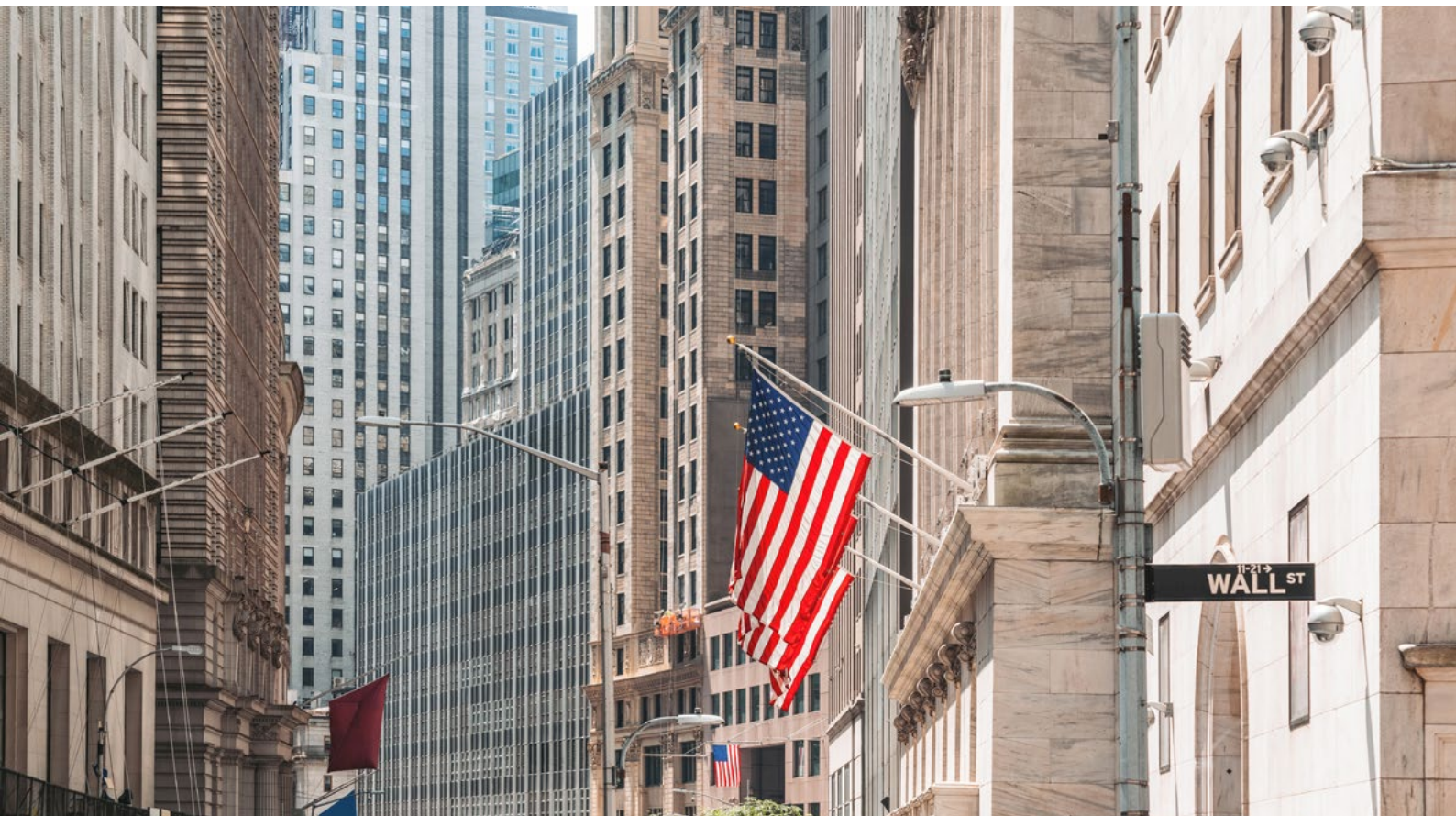
Aktienmarkt, quo vadis? Wenn die Formulierung nicht so abgegriffen wäre, würde sie eine ideale Überschrift für den Ausblick auf das Börsenjahr 2025 bieten. Denn in der Tat, die Aussichten sind extrem unsicher geworden. Das gilt für die US-Börse, ebenso aber auch für den europäischen Aktienmarkt. Aber genau darin liegt der Reiz. Denn je größer die Unsicherheiten, desto größer das Potenzial.

Blicken wir zuerst auf den US-Aktienmarkt. Dieser steht voll und ganz unter der Wahl des neuen US-Präsidenten Donald Trumps und seiner politischen und wirtschaftlichen Agenda „Make America great again“. Dass diese Agenda wortwörtlich zu verstehen ist, hatten wir bereits erläutert. Für Trump ist mit der „neuen Größe“ vor allem auch die Wiedergeburt der Industrie verbunden. Ein starkes und großes Land hat für Trump auch eine starke Industrie. Entsprechende Auswirkungen wird es auch an der Börse geben.



Die Reindustrialisierung der US-Börse könnte den US-Aktienmarkt 2025 und darüber hinaus auf neue Hochs treiben.

Die Reindustrialisierung der US-Börse könnte den US-Aktienmarkt 2025 und darüber hinaus auf neue Hochs treiben. Klassische Industriewerte, mit denen die USA in den 70er- und 80er-Jahren noch punkten konnten, könnten eine Renaissance erleben. Auto, Stahl, Flugzeuge – um mal einige wenige Beispiele zu nennen. Hingegen könnte es bei den Technologieaktien eher schwieriger werden, wobei es natürlich auch hier Chancen geben wird. Trump ist kein Verächter der Technologie, das zeigt seine Freigabe der Entwicklung der Künstlichen Intelligenz von regulatorischen Vorgaben, aber im Kern ist der US-Präsident ein Vertreter der klassischen Industrie.



US-NEBENWERTE IM BLICK BEHALTEN

Zudem könnte es am US-Aktienmarkt zu einer Rotation kommen. Vor allem Nebenwerte scheinen angesichts der trumpischen Politik interessant. Sie machen einen Großteil der Wertschöpfung in den USA aus, sind aber angesichts des Erfolgs der Großkonzerne wie Alphabet und Apple aus dem Fokus geraten. Nebenwerte bieten aber den Vorteil, dass sie oft stark inlandsorientiert herstellen und verkaufen. Sie wären also zum einen nur bedingt von den trumpischen Handelszöllen negativ betroffen. Ganz im Gegenteil, sie würden sogar von ihnen profitieren, da sich mit den Zöllen ausländische Waren verteuern. Das macht ihre Produkte attraktiver. Zum anderen würden die Nebenwerte auch von der Stärkung des inländischen Konsums in den USA profitieren. Trump plant umfangreiche Steuersenkungen, die darauf abzielen, den Konsum zu stärken.



Vor allem Nebenwerte scheinen angesichts der trumpischen Politik interessant.

AUSGESUCHTE US-WERTE BIETEN ATTRAKTIVE RENDITECHANCEN



Wann und in welchem Umfang weitere Zinssenkungen kommen werden, ist unklar.

Ein weiterer Faktor, der die US-Börsen unterstützt: Weitere Zinssenkungen durch die US-Notenbank, nachdem sie den Schlüsselzins seit dem Herbst 2024 bereits dreimal um insgesamt einen Prozentpunkt gesenkt haben. Aktuell (Stand: 17. Februar 2025) weist der US-Leitzins einen Stand von 4,25 bis 4,50 Prozent auf. Wann und in welchem Umfang weitere Zinssenkungen kommen werden, ist aber unklar. Die von Trump angekündigten und zum Teil auch schon umgesetzten Zölle wirken erst einmal inflationstreibend. Deswegen könnte es durchaus sein, dass die Notenbank langsamer als gedacht die Zinsen senkt. Das könnte die US-Börse kurzfristig immer wieder belasten.

Unter dem Strich bleibt also festzuhalten, dass der US-Aktienmarkt 2025 Potenzial bietet, dieses aber eher mit ausgesuchten Aktien abzuschöpfen ist als durch ein breites Indexinvestment.





EUROPÄISCHER AKTIENMARKT KÖNNTE POSITIV ÜBERRASCHEN

Das gilt grundsätzlich auch für den europäischen Aktienmarkt, wobei hier noch einige Sonderfaktoren zum Zuge kommen. Denn der europäische Aktienmarkt ist im Schnitt günstiger bewertet als der US-amerikanische. So ist der S&P 500 aktuell mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von rund 28 bewertet, während der EuroStoxx 50 lediglich ein KGV von etwa 16 aufweist. Das eröffnet für Europa-Aktien größeres Potenzial. Darüber hinaus dürfte die Europäische Zentralbank EZB tendenziell eher bereit sein, die Zinsen zu senken, als die US-amerikanische Fed. Denn die Wirtschaft in Europa läuft schleppender als in den USA. Zinssenkungen sind also durchaus vertretbar, auch angesichts neuer Handelszölle, die die Inflation anheizen könnten.

Dabei muss es in Europa nicht Deutschland und nicht nur der DAX sein. Auch die Aktienmärkte etwa in Spanien und Italien bieten attraktive Chancen. In beiden Ländern läuft es wirtschaftlich ohnehin besser als in Deutschland. Auch Großbritannien lockt mit interessanten Perspektiven – trotz vieler Probleme, die der Brexit mit sich gebracht hat.

In Deutschland sind es wie in den USA auch Nebenwerte aus MDAX, SDAX und TecDAX, die man sich als Anleger sehr genau anschauen kann. Hier sind sehr spannende und innovative Industriewerte zu finden, die parallel zur Entwicklung in den USA Potenzial aufweisen und von einer Reindustrialisierung profitieren dürften. Denn auch in Europa ist die Reindustrialisierung nach der Corona-Pandemie und der anstehenden Modernisierung der Infrastruktur ein Thema.



In Deutschland sind es wie in den USA auch Nebenwerte aus MDAX, SDAX und TecDAX, die man sich als Anleger sehr genau anschauen kann.



CHINA – TROTZ SCHWÄCHE EINE WICHTIGE DEPOTBEIMISCHUNG

Komplizierter ist die Situation an den Aktienmärkten in Asien geworden. Der größte Motor der Region, China, schwächelt ein wenig – und das nicht erst seit heute. Das sieht man unter anderem am Shanghai Composite Index, einem wichtigen Aktienindex für den chinesischen Markt. Der stagniert seit Jahren, läuft unter Schwankungen seitwärts, und notiert immer noch rund 50 Prozent unter seinem Hoch aus dem Jahr 2007. Diese enttäuschende Performance kommt natürlich nicht von ungefähr, sie hat ganz handfeste Gründe, wie etwa der überhitzte Immobilienmarkt, aus dem die Regierung in Peking seit Jahren nach und nach die Luft rauslässt. Und das wirkt sich dämpfend auf den gesamten Markt aus. Nichtsdestotrotz bleibt China mitunter für die Weltwirtschaft auf Grund der hohen Nachfrage eine wichtige Säule für das globale BIP, so wie einige andere Märkte in Asien. Mittelfristig rechnen wir weiterhin mit positiven Entwicklungen, ein direktes Stock-Picking auf Einzelaktien sehen wir aber nicht. Hier gibt es durchaus interessante ETF-Lösungen, die breiter gestreut sind und ein angemessenes Risiko vertreten, aber auch nur untergewichtet und als Depotbeimischung. Die Risiken in den sich entwickelten Staaten Südasiens sind nach wie vor größer als in den westlichen Industrienationen. Der mögliche Depotanteil sollte daher entsprechend gering ausfallen.

Noch vorsichtiger sollte der südamerikanische Markt angegangen werden. In Lateinamerika sehen wir nur sehr wenige spannende Unternehmen – nicht nur, aber auch, weil hier das politische Risiko häufig sehr hoch ist. Vor allem der brasilianische Aktienmarkt bietet vereinzelte Chancen – zumal Brasilien zunehmend als enger wirtschaftlicher Partner für Europa angesehen wird. Das angestrebte Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union und vier Mercosur-Staaten, darunter auch Brasilien, ist hierfür ein Zeugnis.

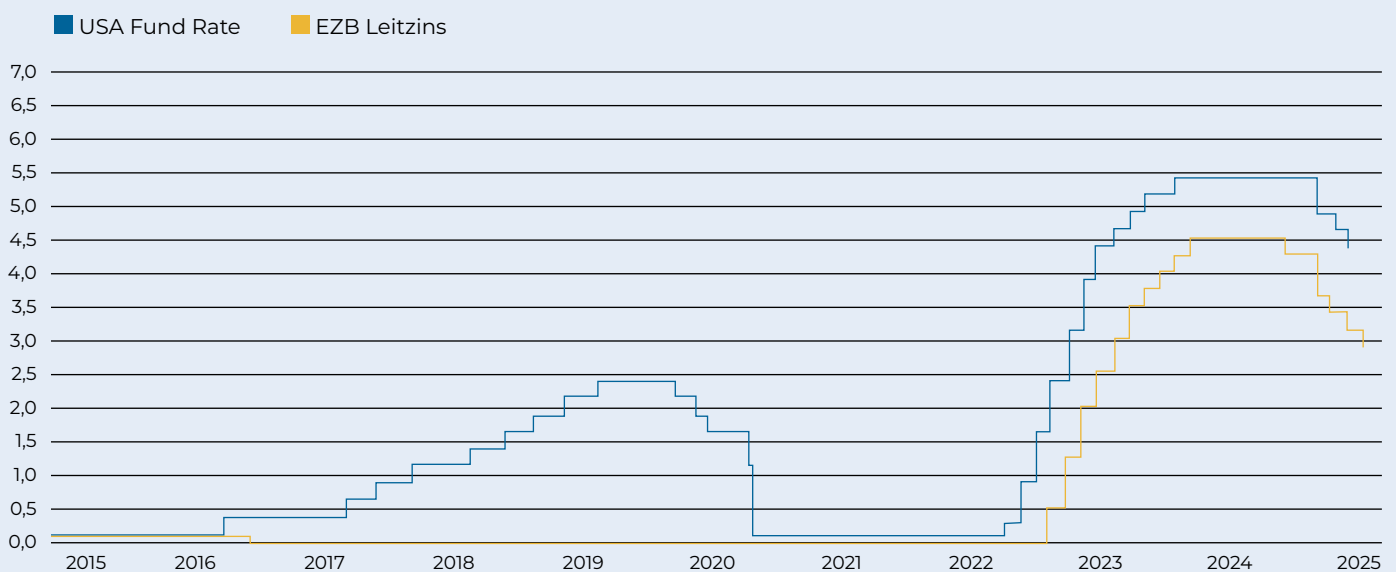
Unter dem Strich wird deutlich: Die Gemengelage an den Aktienmärkten bleibt auch 2025 durchaus herausfordernd. Dies bedeutet aber nicht, dass 2025 kein gutes Aktienjahr werden könnte. Die Rahmenbedingungen sind trotz negativer Einflüsse vielversprechend. Aber: Angesichts des komplexen Umfeldes gilt mehr denn je, dass Stock-Picking das Gebot der Stunde ist. Doch das ist alles andere als trivial, zumal die Richtung an den Aktienmärkten aktuell von so zahlreichen Entwicklungen und Faktoren bestimmt wird, wie selten zuvor in der Geschichte. Und dies wiederum bedeutet: Um die aussichtsreichen Aktien zu identifizieren, sind eine Menge Know-how und Erfahrung, viel Zeit und ein professionelles Risikomanagement unabdingbar.



Angesichts des komplexen Umfeldes gilt mehr denn je, dass Stock-Picking das Gebot der Stunde ist.

ZINSDIFFERENZ KÖNNTE NOCH WEITER ZUNEHMEN

Vergleich der Leitzinsen zwischen EZB und FED, in Prozent



Stand: 17. Februar 2025

Grafik: V.M.Z. GmbH

Quelle: Europäische Zentralbank, Federal Reserve Board

INFRASTRUKTUR – DER BEDARF IST RIESIG



Die notwendigen Investitionen sind gewaltig. Nach Einschätzung von Beobachtern wahrscheinlich die größten, die jemals gestemmt werden mussten: 600 Milliarden Euro allein in Deutschland, deutlich mehr als eine Billion Dollar in den USA. Die Rede ist von der Modernisierung und Erweiterung der teils maroden Infrastruktur. Straßen, Brücken, Schienen und Wasserwege sind dies- und jenseits des Atlantiks vielerorts in die Jahre gekommen – und zwar so sehr, dass Brücken einstürzen, so geschehen jüngst mit der Carolabrücke in Dresden. Das war kein Baufehler, sondern schlicht und einfach Überalterung. Ein Vorgeschmack auf das, was noch kommen könnte.



MODERNE INFRASTRUKTUR IST VORAUSSETZUNG FÜR WACHSTUM

Dabei sind Straßen, Brücken, Schienen und Wasserwege ja nur ein Teil der Infrastruktur. Zu einer modernen Infrastruktur gehören auch Kommunikationswege, Bildung und Gesundheit. Und auch um die ist es weder in Deutschland noch in den USA zum Besten bestellt. Fakt ist: In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten haben es die Regierungen in den USA und Europa versäumt, die Infrastruktur in Schuss zu halten, wichtige und notwendige Maßnahmen wurden immer wieder auf die lange Bank geschoben.

Dabei ist es schon längst keine Frage mehr, ob man sich eine moderne Infrastruktur leisten möchte, oder eben nicht. Infrastruktur ist kein Luxus, sondern Basis menschlichen Zusammenlebens und Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum. Nicht ohne Grund fordern einige Politiker in Deutschland die Aufhebung der Schuldenbremse, um den Investitionsfluss in die Infrastruktur anzukurbeln. Das würde zu einem deutlichen Anstieg der Schulden in Deutschland führen. Andererseits würden die Investitionen neue Wachstumsimpulse generieren. „Schöpft Deutschland sein gesamtes Wachstumspotenzial aus, kann es den Wert seiner Wirtschaft verdoppeln – von heute zwölf Billionen Euro auf 24 Billionen Euro im Jahr 2035“, lautet das Fazit einer aktuellen Untersuchung der Unternehmensberatung McKinsey.



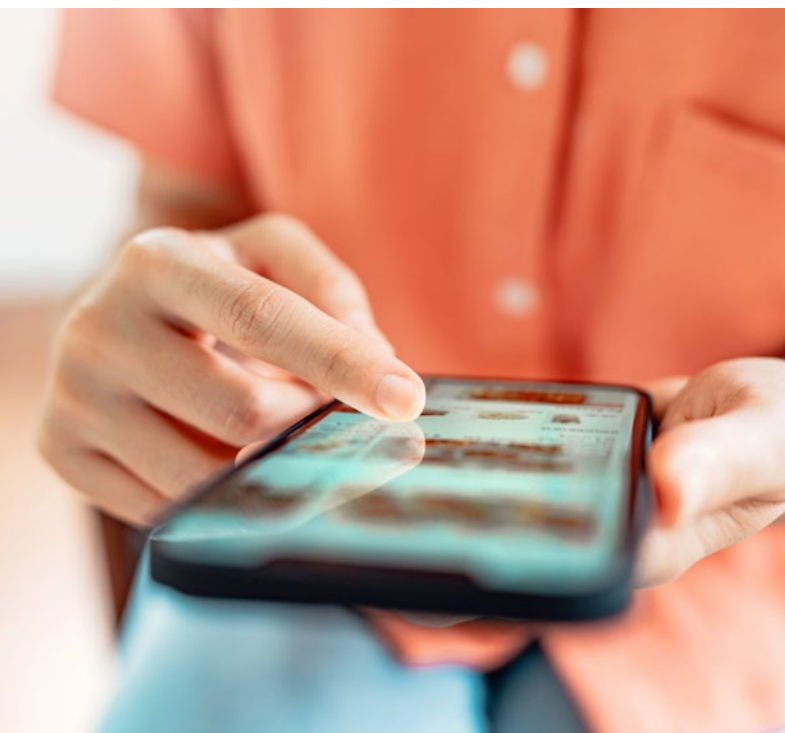
Infrastruktur ist kein Luxus, sondern Basis menschlichen Zusammenlebens und Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum.

IN DEN USA WIRD SCHON KRÄFTIG INVESTIERT

Während man in Deutschland noch diskutiert und jährlich nur relativ geringe Summen in die Infrastruktur investiert – derzeit sind das im Schnitt um die zwölf Milliarden Euro im Jahr –, ist man in den USA zur Tat geschritten. Dort wurde 2021 das Infrastructure Investment and Jobs Act, kurz IIJA, verabschiedet. Das Volumen des IIJA beläuft sich nach Angaben des US-Verkehrsministeriums auf stattliche 1,2 Billionen Dollar. Davon sind 550 Milliarden für völlig neue Infrastrukturprojekte vorgesehen. Das Paket ist auf die klassische Infrastruktur ausgerichtet. Die Schwerpunkte liegen auf dem Ausbau und der Erneuerung des Straßen- und Schienennetzes, der Kommunikationsinfrastruktur im ländlichen Raum sowie des Wassersektors. Umwelt- und Klimaschutz spielen eine nur untergeordnete Rolle, diese Bereiche werden aber vom 2022 verabschiedeten Inflation Reduction Act (IRA) gesondert großzügig abgedeckt.

Noch ist allerdings unklar, ob das IRA auch unter dem neuen US-Präsident Donald Trump fortgesetzt wird. Möglicherweise wird es zu Einschränkungen beziehungsweise zu einer Neuausrichtung auf klassische Infrastrukturbereiche kommen. Das IIJA unterdessen läuft bis 2026, geht indirekt aber noch deutlich länger, da viele Projekte erst zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt werden; positive „Nachwirkungen“ für die Wirtschaft bis mindestens in die 2030er-Jahre erscheinen daher recht wahrscheinlich – mit entsprechenden Auswirkungen für die beteiligten Unternehmen und deren Aktien.

MEGATREND E-COMMERCE



Der stationäre Einzelhandel in den Innenstädten verwaist mehr und mehr – die Umsätze sinken, die Zahl der Insolvenzen steigt. Während es für viele Geschäfte in den zentralen Lagen häufig düster aussieht, strahlt der Online-Handel umso heller. Und auch wenn zahlreiche E-Commerce-Spezialisten an der Börse bereits teuer erscheinen: Wer genau hinschaut, identifiziert weiterhin äußerst spannende Investitionsmöglichkeiten, die attraktive Renditechancen bieten.

E-Commerce-Giganten wie Amazon, Zalando, Temu oder Alibaba revolutionierten in erster Linie mit günstigen Preisen und zeitnaher Lieferung nach Hause das Einkaufserlebnis. Dieser Trend wird sich nicht mehr umkehren – er ist gekommen, um zu bleiben. Nicht von ungefähr, steigt daher auch die Zahl der Nutzer konstant an: Laut einer Prognose des Statistischen Bundesamtes wird sich die Anzahl der E-Commerce-Nutzer allein in Deutschland im Jahr 2025 auf rund 68,4 Millionen belaufen.



Zusätzlich beflügelt wurde der Trend zum Online-Kauf von Bekleidung und Schuhen, Medikamenten, Lebensmitteln, Elektronikartikeln, Büchern, Spielen und Unterhaltungsmedien durch die Corona-Pandemie, später durch die Folgen des Ukraine-Krieges sowie die Preissteigerungen im Alltag. Das Ergebnis dieser Entwicklung: Während der Konsum und Einzelhandel in Deutschland in diesem Jahr laut des Handelsverbands Deutschland (HDE) um zwei Prozent auf nominal 677 Milliarden Euro steigen soll – und real nur um 0,5 Prozent –, präsentiert sich der Onlinehandel deutlich robuster: nominal erwartet der HDE für 2025 einen Umsatzanstieg von drei Prozent, was real einem Plus von zwei Prozent entspricht. Im vergangenen Jahr erzielte der Handel Online-Erlöse in Höhe von rund 88,4 Milliarden Euro und damit etwa 2,5 Prozent mehr als 2023.



E-COMMERCE-WERTSCHÖPFUNGSKETTE: MEHR ALS NUR ONLINE-SHOPS

Doch nicht nur die reinen Online-Unternehmen profitieren von dieser Entwicklung, auch vielen weiteren Akteuren entlang der E-Commerce-Wertschöpfungskette spielt dieses Konsumverhalten in ihre Karten: Dazu zählen vor allem einige große europäische und US-amerikanische Technologie- und Infrastrukturanbieter sowie gut aufgestellte Verpackungsunternehmen.

WO CHANCEN WINKEN, LAUERN AUCH GEFAHREN

Fakt ist: E-Commerce-Aktien bieten für Anleger, die an der digitalen Transformation des Handels mitwirken möchten und in zukunftsweisende Geschäftsmodelle investieren wollen, eine spannende Möglichkeit, vom boomenden Online-Handel zu profitieren und am Wachstum dieser Branche teilzuhaben. Doch Vorsicht: Vor einem Investment ist es unerlässlich, sich mit den besonderen Herausforderungen dieses Marktes vertraut zu machen, die Strategien der Marktteilnehmer genau zu analysieren, ihre technologischen Perspektiven zu prüfen, ihre Finanzkennzahlen im Blick zu behalten sowie stets die Entwicklungen der aktuellen Trends auf dem Schirm zu haben.

Denn: Richtig ist auch, dass der E-Commerce-Sektor für Anleger trotz der attraktiven Wachstumschancen das eine oder andere Risiko aufweist. So können etwa Marktschwankungen durch konjunkturelle Abschwünge verstärkt werden, während regulatorische Eingriffe – beispielsweise durch strengere Datenschutzgesetze – die Rentabilität beeinträchtigen können. Zudem bleibt der Wettbewerb sehr intensiv, da neue Marktteilnehmer oder innovative Technologien bestehende Anbieter fast jederzeit unter Druck setzen könnten. Die E-Commerce-Branche bleibt auch weiterhin fester Bestandteil in unseren Vermögensverwaltungslösungen, manchmal etwas höher gewichtet, manchmal etwas niedriger und auch die Zielaktien ändern sich natürlich hin und wieder.



E-Commerce-Aktien bieten für Anleger eine spannende Möglichkeit, vom boomenden Online-Handel zu profitieren und am Wachstum dieser Branche teilzuhaben.

DER PHARMASEKTOR IST UND BLEIBT EINE ATTRAKTIVE WACHSTUMSBRANCHE

Neue Medikamente gegen Krebserkrankungen, zur Behandlung von Alzheimer-Demenz und neue Impfstoffe auf Basis der mRNA-Technologien – das sind nur einige Highlights aus dem Pharma-Jahr 2025. Mit rund 40 Medikamenten-Zulassungen rechnen Beobachter in den kommenden Monaten in Europa, darauf deuten zumindest laufende Verfahren bei der europäischen Arzneimittelbehörde EMA hin.

Vor allem Krebsbehandlungen stehen im Fokus, rund ein Drittel aller möglichen Neuzulassungen beziehen sich auf diesen Bereich. Allein sechs Präparate entfallen dabei auf die Behandlung des nicht-kleinzelligen Lungenkarzinoms, einer häufigen Art von Lungenkrebs. Welches Präparat in welchem Krankheitsfall zum Einsatz kommen kann, hängt von den spezifischen Mutationen ab. Dass nicht-kleinzellige Lungenkarzinom wird häufig spät erkannt und endet deswegen nicht selten tödlich.



Dass das Geschäft der Pharmakonzerne auch 2025 gut laufen könnte, hat auch politische Gründe.

Dass es in der Pharma- und Gesundheitsbranche gut läuft, liegt nicht einfach nur an dem Umstand, dass die Menschen im Schnitt immer älter werden. Auch der medizinische und technologische Fortschritt trägt erheblich dazu bei. Ein gutes Beispiel dafür sind die Neuentwicklungen an mRNA-Impfstoffen. Ihre Bedeutung wurde während der zurückliegenden Corona-Pandemie deutlich, sie trugen wesentlich zur Eindämmung der Seuche bei. Dabei kann man mit diesen Impfstoffen ein breites Spektrum an Krankheiten behandeln. Denn mRNA entwickelt sich zu einer Schlüsseltechnologie, die auf drei verschiedenen Gebieten angewendet werden kann: für Schutzimpfungen gegen Infektionskrankheiten, für therapeutische Impfungen bei Krebspatienten und für mRNA-Therapeutika ohne Impfwirkung. Zahlreiche mRNA-Projekte werden aktuell in der dritten klinischen Phase vorangetrieben.

UNTERSCHIEDLICHE IMPULSE AUS DEN USA

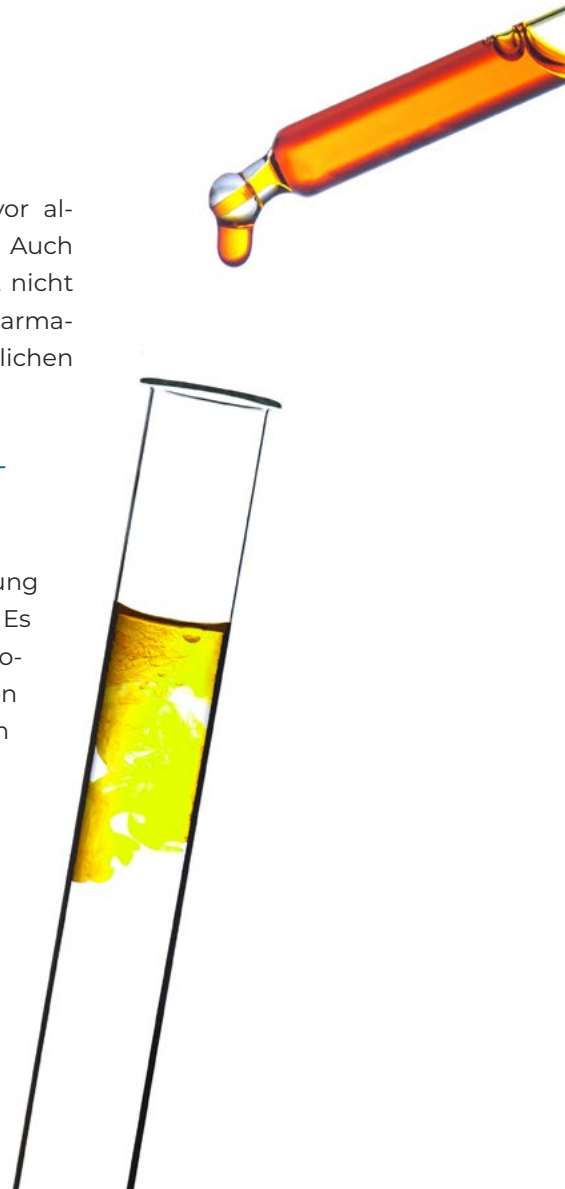
Dass das Geschäft der Pharmakonzerne auch 2025 gut laufen könnte, hat auch politische Gründe. So wird vermutet, dass der neue US-Präsident Donald Trump allgemein Regulierungen für die Wirtschaft abbauen und Übernahmebeschränkungen reduzieren wird. Und das könnte insbesondere in den USA zu einer neuen Welle an Mergers & Acquisitions führen – also zu Fusionen und Übernahmen. Vor allem im Biotechnologiebereich finden sich zahlreiche kleinere Unternehmen, die hochinteressante Produkte in ihren Pipelines haben, die von den Pharmakonzernen nur allzu gern übernommen werden würden.



Doch keine Erfolgsstory ohne Schatten. Für Unsicherheit sorgt derzeit vor allem Trumps Forderung nach einer Reduzierung der Medikamentenpreise. Auch die Ernennung von Robert F. Kennedy zum neuen Gesundheitsminister ist nicht unproblematisch. Kennedy gilt als Impfgegner und Anhänger einer „Big-Pharma-Verschwörungstheorie“, demnach die großen Pharmakonzerne einen erheblichen Einfluss auf die Politik in Washington nehmen.

KNOW-HOW, ERFAHRUNG UND KONTAKTE SIND UNERLÄSSLICH

Welchen Einfluss Kennedy aber tatsächlich haben wird und ob Trumps Forderung nach günstigeren Medikamenten nachhaltig Bestand hat, bleibt abzuwarten. Es wäre sicherlich nicht das erste Mal, dass der US-Präsident Forderungen und Drohungen in die Welt hinausposaunt, letztendlich aber nichts oder nur wenig von dem in die Tat umgesetzt wird. Und selbst wenn die Medikamentenpreise in den USA sinken sollten, ändert das nichts an der Tatsache, dass der Pharmasektor eine spannende und wachstumsstarke Branche ist. Auf der anderen Seite ist dieser Markt aber für interessierte Anleger schwer zu überblicken und zu analysieren. Gerade in der Pharmabranche ist es daher wichtiger denn je, sich auf erfahrene Kapitalmarktexperten zu verlassen, die nicht nur eine Menge Know-how und Erfahrung besitzen, sondern auch beste Kontakte zu den Schlüsselbranchen unserer Zeit pflegen.



AGRAR-AKTIEN – NACHHALTIG UND CHANCENREICH



Wenn es Säulen der Weltwirtschaft gibt, ist die Agrarbranche ganz sicher eine der wichtigsten. Denn, Fakt ist: Die Weltbevölkerung wächst unaufhaltsam. Aktuell leben 8,2 Milliarden Menschen auf unserem Planeten. Tendenz steigend. Bis zum Jahr 2040 prognostizieren Forscher der Vereinten Nationen, dass es bereits 9,18 Milliarden Menschen sein werden. Der damit einhergehende steigende Nahrungsmittelbedarf und der zunehmende Fokus auf nachhaltige Landwirtschaft bietet auf lange Sicht auch für Anleger attraktive Investitionsmöglichkeiten.

ZUKUNFTSBRANCHE PAR EXCELLENCE

Neben der steigenden Weltbevölkerung und der Notwendigkeit die vorhandenen Ressourcen noch effizienter zu nutzen, sind es vor allem auch technologische Innovationen, die die Branche vorantreiben. Schließlich erlebt die Landwirtschaft einen enormen Wandel durch Digitalisierung, Automatisierung und Präzisionslandwirtschaft.

Saatgut- und Düngemittelhersteller, Produzenten von Landmaschinen und selbstverständlich die Nahrungsmittelhersteller, die in moderne Technologien wie Smart Farming, Drohneneinsatz und nachhaltige

Düngemittel investieren, profitieren von höherer Effizienz und Erträgen. Das ist auch notwendig, denn: Weltweit gesehen eignen sich nur etwa drei Prozent der Landfläche dank fruchtbarer Böden für den Getreide-, Obst oder Gemüseanbau. Gleichzeitig wird die nachhaltige Landwirtschaft gefördert, um den Boden und die Umwelt zu schonen.

Zwar musste die heimische Agrarbranche zuletzt einen Dämpfer hinnehmen. Angespannte Erzeugerpreise, das hohe Zinsniveau, extreme Wetterereignisse und geopolitische Risiken drückten auf die Stimmung. Die Folge: Im Jahr 2024 setzte die deutsche Agrarbranche nach Angaben der Beratungsgesellschaft EY 285 Milliarden Euro um – und somit drei Prozent weniger als im Vorjahr. Doch damit ist die Agrarbranche mit einem Anteil von mehr als 13 Prozent in Deutschland immer noch der zweitstärkste Sektor im verarbeitenden Gewerbe. Zudem traf der Dämpfer in der deutschen Agrarbranche 2024 nicht alle Sektoren gleichermaßen. Während die Landtechnik-Unternehmen aufgrund des Wegfalls des russischen Marktes sowie der schwachen Entwicklung in Deutschland und Europa eine Absatzkrise durchlebten, blieben die Umsätze in der Ernährungswirtschaft sowie in der Fleischindustrie stabil und erreichten in der Milchbranche sogar ein Rekordniveau.



AGRARBRANCHE BIETET ANLEGERN POTENZIAL UND STABILITÄT

Hinzu kommt, dass Anleger nicht nur den deutschen Markt im Blick haben sollten. Fakt ist: Globale Investitionen in den Agrarbereich bieten Anlegern auf lange Sicht Stabilität – gegessen wird immer – und Wachstumspotenzial. Die Liste interessanter Unternehmen aus dem Agrarsektor ist vielfältig und reicht von global tätigen Chemieunternehmen über bestens positionierte Landmaschinen-Spezialisten und Saatgutproduzenten bis hin zu Düngemittelunternehmen und Bewässerungsspezialisten.

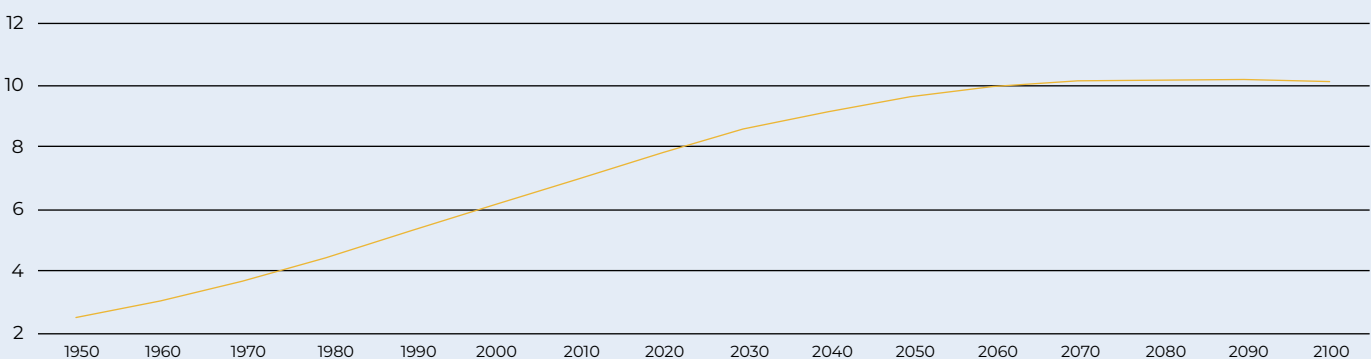
Der Agrarsektor ist und bleibt ein zukunftssträchtiges Investmentfeld mit langfristig attraktiver Perspektive. Allerdings ist es angesichts des stark fragmentierten Marktes und der zahlreichen übergreifenden Branchen ratsam, auf einen Anlageexperten zu setzen, der durch das Dickicht des Agrarsektors leiten kann und über das notwendige Know-how verfügt. Und hier kommen wir ins Spiel.



Globale Investitionen in den Agrarbereich bieten Anlegern auf lange Sicht Stabilität – gegessen wird immer – und Wachstumspotenzial.

BALD ZEHN MILLIARDEN MENSCHEN, DIE ERNÄHRT WERDEN MÜSSEN

Entwicklung der Weltbevölkerung, Angaben in Milliarden



Stand: Juli 2024

Grafik: V.M.Z. GmbH

Quelle: United Nations Department of Economic and Social Affairs (UN DESA)

OHNE PROFESSIONELLES RISIKOMANAGEMENT FUNKTIONIERT KEIN LANGFRISTIGER VERMÖGENSAUFBAU

Der Vermögensaufbau hat in den vergangenen Jahren an Komplexität zugenommen – so viel steht mal fest. Da sind nicht mehr nur die konjunkturelle Entwicklung und die Notenbankpolitik, die die Richtung an den Kapitalmärkten vorgeben, sondern auch zunehmende geopolitische Risiken, und auch das sich verändernde Klima hat einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die Aktienmärkte. Und die Zeiten, in denen die politische Börse kurze Beine hat, neigen sich meiner Meinung nach auch ein wenig dem Ende entgegen. Fakt ist: Die Beine der politischen Börsen werden zunehmend länger.



*Wir machen die Erfahrung,
dass die Investment-Welt
einerseits immer vielschichtiger
und granularer wird,
andererseits es aber auch
immer mehr Risikofaktoren
gibt, die systemisch sind.*

Kurzum: Wir machen die Erfahrung, dass die Investment-Welt einerseits immer vielschichtiger und granularer wird, andererseits es aber auch immer mehr Risikofaktoren gibt, die systemisch sind. Das sind die Risiken, die gleich mehrere Anlageklassen betreffen, wenn sie akut werden. Historische Beispiele sind etwa die Corona-Pandemie, die Finanzkrise oder aber zu einem gewissen Grad auch das Agieren der Notenbanken während der Niedrigzinsphase. Über ein Jahrzehnt verzerrten die Interventionen von EZB, Fed und weiteren Notenbanken die Vermögenspreise auf dem Anleihen-, Aktien- und Immobilienmarkt.

PROFESSIONELLES RISIKOMANAGEMENT ERFORDERT VIEL ZEIT, WISSEN UND ERFAHRUNG

Fakt ist: Krisen müssen auch künftig stets als Situationen verstanden und wahrgenommen werden, in denen Schocks in einem Bereich zu Turbulenzen in anderen Teilen unserer Systeme führen und damit eine nicht wünschenswerte Instabilität erzeugen können. Zur Analyse und Evaluierung dieser Zusammenhänge und sich selbst verstärkender Einflüsse und Risiken ist ein mehrdimensionaler Risikomanagementansatz unabdingbar.



Ein Prozess, der eine Menge Erfahrung, Know-how und Zeit erfordert – und daher in der Regel eher nicht von Privatanlegern in Eigenregie umgesetzt werden kann. Aufgrund der sehr ausgeprägten fundamentalen Managementansätze in unserem Haus werden die von uns im Portfolio eingesetzten Wertpapiere zusätzlich zur im Portfoliomanagement bereits umgesetzten Top-down-Analyse nochmals durch das Risikomanagement entsprechend kategorisiert.

Dieser Ansatz ist unseres Erachtens einer der Schlüsselfaktoren für den langfristigen Vermögenserhalt und nachhaltigen Erfolg eines Portfolios. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass Finanz-, Banken-, Liquiditäts-, Vertrauens- und realwirtschaftliche Krisen nicht nur vorkommen, sondern auch durch die Internationalisierung und Globalisierung der Märkte einen hohen wechselseitigen und sich gleichzeitig verschärfenden Multiplikator erzeugen können.

DURCHBLICK IM DATEN-DSCHUNDEL

Um Risiken quantifizieren zu können, setzen wir bei der V.M.Z. Vermögensverwaltungsgesellschaft Dr. Markus C. Zschaber mbH auf klare Prozesse und messen und überwachen das Risiko für jede Anlageklasse

und jedes einzelne Investment, das wir tätigen. Grob unterscheiden wir zwischen den bereits genannten systemischen Risiken und nicht systemischen Risiken, die nur isoliert auftreten.

Ein Beispiel für die letzte Gruppe ist etwa das Risiko von Fehlern im Management bei einem Unternehmen. All diese Risiken quantifizieren und analysieren wir. Mittels verschiedener quantitativer Modelle untersuchen wir Varianzen, Co-Varianzen und Korrelationen verschiedener Märkte, Sektoren und Unternehmen zueinander. So finden wir die wichtigsten Risikofaktoren heraus und fokussieren uns nur auf die entscheidenden Indikatoren. Dieses Vorgehen ist deswegen wichtig, weil Investoren, die beim Risikomanagement aus einem großen Datensatz schöpfen, oftmals schon aufgrund der schiereren Datenmenge davon ausgehen, alles im Griff zu haben. In der Praxis bestehen dann meist große wechselseitige Abhängigkeiten zwischen Risikofaktoren und Indikatoren. Konkret: Investoren haben zwar viele Indikatoren, diese zeigen aber alle weitgehend dasselbe an. Um wirklich von Daten zu profitieren, unterziehen wir sämtliche Risikofaktoren regelmäßigen Analysen und passen die Modelle zudem an – dass sich die Aussagekraft von Daten verschiebt und aus ehemals guten Indikatoren schlechte werden, kommt immer wieder vor.

DAS MUSS BEI ABSICHERUNGSGESCHÄFTEN BEACHTET WERDEN

Wenn es darum geht, die Märkte zu analysieren und zu überwachen, bedienen wir uns Hilfsmitteln wie der Standardabweichung und der Volatilität und gleichen immer wieder ab, ob die so gewonnenen Werte noch zu den von uns vorab definierten Risikobudgets passen. Dabei unterscheiden wir zwischen mehreren Risikoklassen – je nachdem, wie die Situation bei unseren Kunden konkret aussieht. Bei diesem Prozess finden Wahrscheinlichkeitsmodelle, wie Value-at-Risk ebenso Anwendung, wie verschiedene Ansätze zur risikoadjustierten Performancemessung.

Deuten statistische Verfahren auf ein erhöhtes Risiko hin, haben wir mehrere Möglichkeiten. Statt des Verkaufs von Wertpapieren bieten sich auch Absicherungsgeschäfte an. Diese Absicherungsgeschäfte sind von Privatanlegern nur schwer nachzubilden. Zwar setzen wir bevorzugt auf ETFs zur Portfolioabsicherung, doch schmälert das nicht die Herausforderungen, an denen Privatanleger oftmals scheitern. Konkret geht es nämlich auch bei der Absicherung mit ETFs darum, das richtige Maß zu finden und letztlich mit einem Produkt abzusichern, das auch während Krisen so reagiert wie von uns gewünscht. Statistische Analysen helfen dabei, geeignete Produkte zu finden. Darüber hinaus stehen uns als professionellen Investoren natürlich auch Optionen oder andere Instrumente für Absicherungsgeschäfte offen.



Statt des Verkaufs von Wertpapieren bieten sich auch Absicherungsgeschäfte an.

RISIKOMANAGEMENT IST FÜR DEN VERMÖGENSERHALT UND -AUFBAU UNERLÄSSLICH

Auch wenn viele Privatanleger dem Risikomanagement nur eine geringe Rolle beimessen oder eher nach Gefühl hin und wieder Teilverkäufe vornehmen, sind wir davon überzeugt, dass ein professionelles Risikomanagement für den langfristigen Erfolg des Vermögensaufbaus entscheidend ist. Die Vorteile sind vielschichtig: Erstens sorgen ausgefeilte Analysen dafür, dass wir Entscheidungen auf Basis hochwertiger Daten treffen. Zweitens bedingt die konsequente und in unserem Haus weitgehend automatisierte Analyse, dass wir Risiken rechtzeitig erkennen und adäquat handeln können. In den meisten Fällen reicht es aus, kleinere Absicherungsgeschäfte einzugehen. Hierbei das richtige Maß zu finden, ist ebenfalls wichtig – Absicherung soll schließlich wenig kosten und nicht ihrerseits Risiken bergen. So aufgestellt, gelingt es uns seit über 30 Jahren, das Vermögen unserer Kunden sicher zu wahren und zu mehren.



Ein professionelles Risikomanagement ist für den langfristigen Erfolg des Vermögensaufbaus entscheidend.

FAZIT: AKTIVES MANAGEMENT IST WICHTIGER DENN JE



Ein US-Präsident, der mit seiner nicht vorhersehbaren Politik die Welt in Atem hält, nicht enden wollende geopolitische Risiken im Nahen Osten, der Ukraine-Krieg, die Bundestagswahl oder ein womöglich ins Stocken geratener US-Zinssenkungszyklus. Selten zuvor in der jüngeren Geschichte wurde die Performance an den Kapitalmärkten aus so vielen unterschiedlichen Richtungen bestimmt.

HERAUSFORDERENDE GEMENDELAGE WIRD NOCH KOMPLEXER

Erschwerend kommt hinzu, dass zahlreiche Entwicklungen wie beispielsweise der Fachkräftemangel oder der Klimawandel und die damit einhergehende Energiewende zuletzt in den Hintergrund gerückt sind, für den langfristigen Vermögensaufbau aber keineswegs an Bedeutung verloren haben. Sollten diese Faktoren künftig wieder mehr in den Vordergrund rücken – und das werden sie über kurz oder lang –, wird die ohnehin schon überaus herausfordernde Gemengelage noch weiter an Komplexität gewinnen.

Für private Anleger bedeutet dies: Es ist nahezu unmöglich, einen langfristigen Vermögensaufbau mit Aktien erfolgreich in Eigenregie umzusetzen. Denn diese überaus komplexe Aufgabe erfordert eine Menge Fachwissen, viel Zeit, noch mehr Erfahrung und ein – und das unterschätzen viele Privatanleger – professionelles und krisenerprobtes Risikomanagement.

DER GRUNDSTEIN FÜR DEN LANGFRISTIGEN VERMÖGENSAUFBAU KANN UND MUSS IN JEDER PHASE GELEGT WERDEN

Auch wir können freilich nicht in die Zukunft blicken und sind auch nicht so vermessen, die kurzfristigen Entwicklungen an den Aktienmärkten vorherzusagen. Doch was wir können, ist: Spannende Märkte und Branchen wie etwa den Agrar- oder Pharmasektor analysieren und im zweiten Schritt jene Unternehmen zu identifizieren, die seit Jahren an innovativen und zukunftssträchtigen Lösungen arbeiten. Uns gelingt das, weil wir schon heute klare Vorstellungen davon haben, wie faire Bewertungen in den jeweiligen Branchen und Unternehmen aussehen.

Es geht also darum, in jeder noch so herausfordernden und komplexen Phase den Grundstein für Ihren Vermögensaufbau zu legen. Und diese komplexe Aufgabe ist der Eckpfeiler unseres Unternehmens, das nunmehr seit über drei Jahrzehnten zu den erfolgreichsten Asset-Managern im Segment der Vermögensverwaltung zählt.

Wir alle sehen und wissen um die Herausforderung in der heutigen Welt, die uns auch in der Zukunft begleiten werden. Wir sind allerdings davon überzeugt, dass das Jahr 2025 ein gutes Jahr werden könnte. Diese Zuversicht haben wir auch deshalb, weil wir stets behutsam und mit Bedacht nicht nur in unsere bewährten Aktien-Favoriten investieren, sondern auch immer neue Unternehmen mit langfristig attraktiven Renditeaussichten identifizieren. Jede Anlageidee und Strategie benötigt aber viel Zeit, um das Ziel zu erreichen – dies ist die Realität, denn Schwankungen gehören sowohl zur Wirtschaft als auch besonders an den Kapitalmärkten dazu. So legen wir die Basis für Ihren persönlichen langfristigen Vermögensaufbau – immer geleitet von Nachhaltigkeit, Transparenz, Objektivität und Marktnähe.

Der „doppelte Schutz“ für Ihr Vermögen

Herausforderungen des Finanzsystems:

Inflation
Niedrige Realzinsen
Staatsschulden
Deglobalisierung/Protektionismus
Demografie
Altersarmut
Spekulation
Klimaschutz/Nachhaltigkeit
Geopolitische Risiken



1 V.M.Z. Vermögensschutz:



Sichere und transparente
Ausführungen inklusive
kundenindividuellem Reporting



Transparente und direkte
Investitionen in die Zielinvestments



Am Anlegerbedarf ausgerichtete
Chancen-/Risikoprofile



Flexible Aktienquoten
(kein starres Konzept)



Vermögenserhalt und
Wertzuwachs im Fokus



Langjährige
Kapitalmarktexpertise



Research durch hauseigene
Konjunkturbewertungsmodelle
sowie eigene Risiko- und
Kapitalmarktstress-
bewertungsmethoden





Bilder: AdobeStock (Rafael Classen, Julien Eichinger)

2 V.M.Z. Anlage nach dem Prinzip „Sicherheit und Transparenz“:



Alle Konten lauten auf den Kundennamen



Wöchentliche Marktkommentare und Sonderberichte



Persönliche Gespräche mit Beratern, Experten und Volkswirten



Über die Gelder kann nur der Kunde allein verfügen



Halbjahres- und Jahresreporting



Vorträge des Managementteams auf Veranstaltungen



Aufsicht und Kontrolle durch BaFin und Deutsche Bundesbank



Online-Depoteinsicht



Jederzeitige Erreichbarkeit via E-Mail und Telefon



Ausführliche Webtermine/ -präsentationen für Interessenten und Kunden



TIPP KOSTENLOSER DEPOTCHECK

Vermeiden Sie die größten Anlagefehler und lassen Sie überprüfen, wo Probleme liegen und was man besser machen kann.

Anlageziele, Wertzuwachs, Risiken, Transparenz – nutzen Sie das Expertenwissen der V.M.Z. und lassen Sie Ihr Depot kostenlos und unverbindlich analysieren.

- Verlustbringer raus
- Gewinner behalten oder neu einbinden
- Weltweit diversifizieren
- Aktive Verwaltung
- Aktives Risikomanagement

Unser Tipp: Sie möchten Ihre bisherige Anlagestrategie auf Risiko, Ertrag und Zukunftschancen überprüfen? Sprechen Sie mit uns! Dieses Gespräch ist kostenfrei und ohne Verpflichtung – unser Ziel für Sie: Investieren wie die Besten!

Kontakt: Telefon (02 21) 3 50 26-0

E-Mail: info@zschaber.de

(bundesweiter Service/siehe Folgeseite)

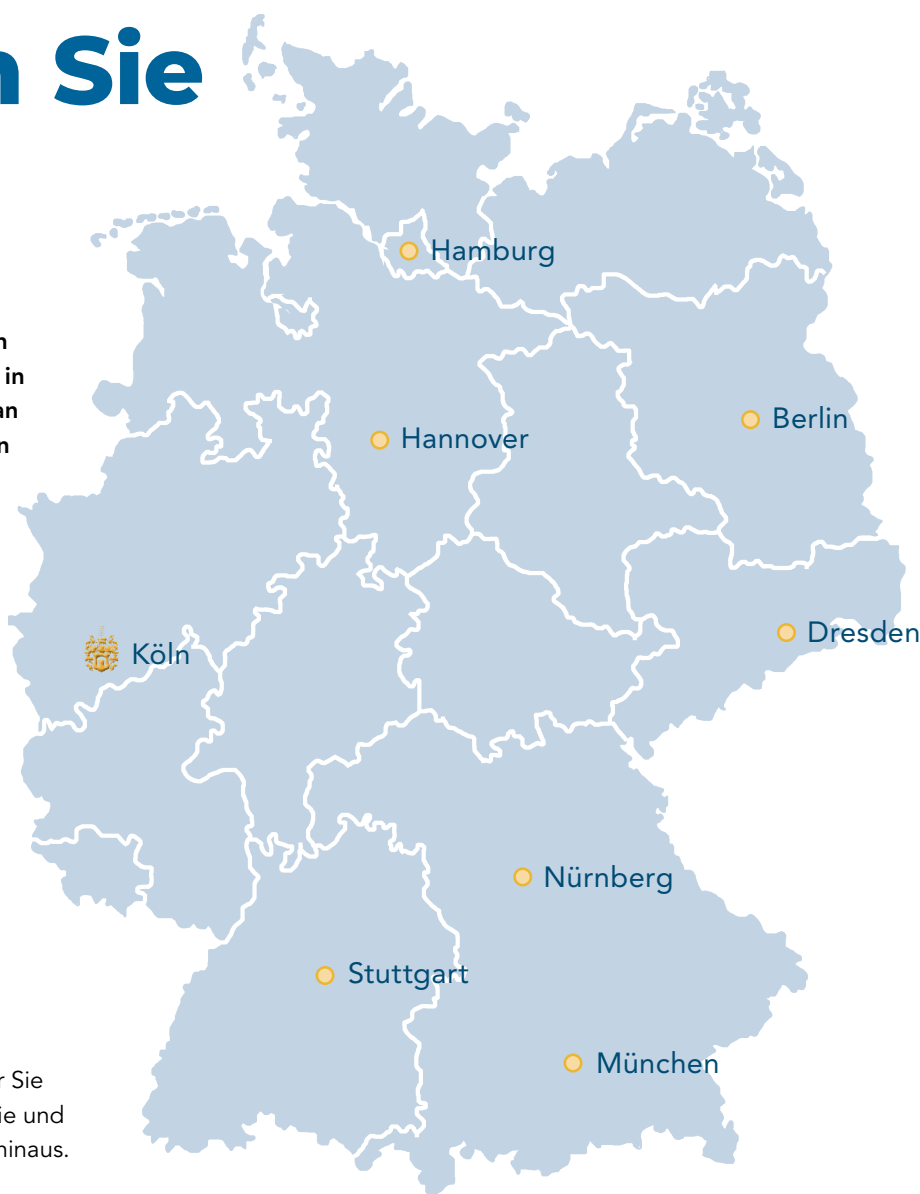
Sprechen Sie mit uns

... und vereinbaren Sie Ihren persönlichen Gesprächstermin in unserem Stammhaus in Köln-Marienburg, online via Zoom oder an einem unserer zahlreichen Service-Orte in Deutschland.

Unser Haus bietet potenziellen Kunden ein umfangreiches unverbindliches Informationsgespräch, in dem sowohl die individuellen Anforderungen und Wünsche des Kunden an seine zukünftige Vermögensverwaltung analysiert und besprochen werden, als auch ein umfangreicher und tiefer Einblick in den Managementprozess unserer Vermögensverwaltung geboten wird.

Gleichzeitig ist ein „volkswirtschaftlicher Ausblick“ Bestandteil dieses Gesprächs, um die Tiefe und Expertise unserer Vermögensverwaltung zu dokumentieren.

Gemeinsam mit Ihnen definieren wir die für Sie passende Anlagestrategie und begleiten Sie und Ihr Vermögen intensiv über die Investition hinaus.



V.M.Z. Service

Im Mittelpunkt der Unternehmensphilosophie und Serviceausrichtung steht der gemeinsame und stetige Dialog mit unseren Kunden.

Zusätzlich bieten wir unseren Kunden für eine noch intensivere und individuellere gemeinsame Kommunikationsbasis nebenstehenden Service an.

- Wöchentliche Marktkommentare
- Quartals- und Jahresreportings
- Ausführliche Webtermine/-präsentationen für Interessenten und Kunden
- Vortragsräume für optimale Kundenberatung
- Regelmäßige Kundenveranstaltungen inklusive „Kaminabende“
- Umfangreiches Onlinetool
- Betreuung je nach Anlagevolumen auch vor Ort

KONTAKT



Tel. (02 21) 3 50 26-0



info@zschaber.de



www.zschaber.de



Hinweis: Es handelt sich bei diesem Erstgespräch um ein Informationsgespräch aufgrund der Kontaktaufnahme des Interessenten mit der „V.M.Z. Vermögensverwaltungsgesellschaft Dr. Markus C. Zschaber mbH“. Es handelt sich nicht um ein Anlageberatungs- oder Anlagevermittlungsgespräch.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

V.M.Z. Vermögensverwaltungsgesellschaft
Dr. Markus C. Zschaber mbH
Bayenthalgürtel 13
50968 Köln (Marienburg)
Telefon: +49 (221) 3 50 26-0
Telefax: +49 (221) 3 50 26-26
E-Mail: info@zschaber.de
Internet: www.zschaber.de

VERANTWORTLICH

Dr. Markus C. Zschaber, vertretungsberechtigter
Geschäftsführer der V.M.Z. Vermögensverwaltungs-
gesellschaft Dr. Markus C. Zschaber mbH

DISCLAIMER/HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Die Inhalte dieser Studie wurden von uns sorgfältig recherchiert und zusammengestellt und beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig erachten. Diese Studie und alle darin veröffentlichten Angaben sind als Werbemitteilung einzustufen und zu verstehen und dienen ausschließlich Werbezwecken. Die Aussagen und Beiträge in dieser Studie stellen weder eine Anlageberatung, die Aufforderung zum Kauf, eine steuerliche Beratung noch eine Aufforderung zum Treffen von Anlageentscheidungen oder zum Tätigen von Geschäften mit Finanzinstrumenten oder sonstige Empfehlungen dar. Die in diesem Dokument zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Eine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Genauigkeit kann nicht übernommen werden. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung dieser Werbemitteilung entstehen, wird ausgeschlossen.

KONZEPTION UND REDAKTION

V.M.Z. Vermögensverwaltungsgesellschaft
Dr. Markus C. Zschaber mbH
GESTALTUNG
newskontor GmbH – Agentur für Kommunikation,
Graf-Adolf-Straße 20, 40212 Düsseldorf

BILDNACHWEIS

AdobeStock (master1305, zhao dongfang, KHF, AU USAnakul+, Llstock, hanohiki, millaf, Vanessa, Robert Peak, amazing studio, zhao dongfang, Oleksii Sergieiev, oatawa, Leika production, Janina_PLD, taiftin, sbp321, mikhailberkut, dule964, Sumet, blacksalmon, Marina, master1305)

RISIKOHINWEIS

Sämtliche Anlagen unterliegen einem Risiko und können zu einem Totalverlust führen. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Die Risikoeinschätzungen, Ansichten und Prognosen in dieser Werbemitteilung können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern.

URHEBERRECHT

Die Inhalte dieser Publikation sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige Einwilligung der V.M.Z. Vermögensverwaltungsgesellschaft Dr. Markus C. Zschaber mbH ist die Wiedergabe, der Nachdruck oder die Vervielfältigung der Inhalte oder von Teilen davon untersagt.



Vermögensverwaltungsgesellschaft
DR. MARKUS C. ZSCHABER

2025



V.M.Z. Vermögensverwaltungsgesellschaft

Dr. Markus C. Zschaber mbH

Bayenthalgürtel 13

50968 Köln (Marienburg)

Telefon: +49 (221) 3 50 26-0

Telefax: +49 (221) 3 50 26-26

E-Mail: info@zschaber.de

Internet: www.zschaber.de

